

3.Arbeitsmarktgipfel in Wien - Tourismus setzt auf Zusammenarbeit



v.l.n.r.: vida-Vorsitzender Rudolf Kaske; Bundesminister Rudolf Hundstorfer; Obmann der Tourismussparte in der WKÖ, Hans Schenner; AMS-Vorstand Johannes Kopf.

Credit: Wirtschaftskammer Österreich
Fotograf: Wirtschaftskammer Österreich



v.l.n.r.: Obmann der Tourismussparte in der WKÖ, Hans Schenner; vida-Vorsitzender Rudolf Kaske; Bundesminister Rudolf Hundstorfer; AMS-Vorstand Johannes Kopf.

Credit: Wirtschaftskammer Österreich
Fotograf: Wirtschaftskammer Österreich

Utl.: Hundstorfer, Kopf, Kaske, Schenner: In schwierigen Zeiten zusammenrücken - Touristischer Arbeitsmarkt noch relativ krisenfest =

Wien (TP/OTS) - Die steigenden Arbeitslosenzahlen, die auch die Tourismusbranche erfasst haben, stehen im Mittelpunkt des dritten Tourismus-Arbeitsmarktgipfels, der heute in Wien stattfand und von der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft (WKÖ) initiiert wurde.

Gerade in schwierigen Zeiten ist es umso wichtiger, Experten-Know-how zu bündeln, um im gegenseitigen Austausch und Zusammenwirken einen der wichtigsten Pfeiler der österreichischen Volkswirtschaft zu unterstützen und Strategien zu entwickeln, die es ermöglichen, wirtschaftlichen Turbulenzen gegenzusteuern, waren sich Bundesminister Rudolf Hundstorfer, AMS-Vorstand Johannes Kopf, vida-Vorsitzender Rudolf Kaske und der Obmann der Tourismussparte in der WKÖ, Hans Schenner, einig.

Hundstorfer: Leitprojekte verbinden erfolgreich Tourismus und Arbeitsmarktpolitik

"Die Tourismus- und Freizeitwirtschaft hat für den Arbeitsmarkt enorme Bedeutung", so Hundstorfer. Die Beschäftigungslage im Tourismus sei derzeit weiterhin stabil und biete jungen Menschen berufliche Perspektiven. Mit 14.495 bildete die Tourismusbranche im Jahr 2008 11 Prozent aller Lehrlinge aus. "Erfreulicherweise gibt es in der Tourismusbranche seit Jahren einen unverändert hohen Bedarf an Lehrlingen", betonte Hundstorfer. So seien im Mai 2009 1.393 Lehrlinge für die Ausbildung in Tourismusberufen gesucht worden, diesen offenen Lehrstellen stehen 403 Lehrstellensuchende gegenüber.

Wie man Tourismus und Arbeitsmarktpolitik erfolgreich verbinden kann, zeigen die Leitprojekte des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz. Das Projekt "Modellregion Tourismusnetzwerk Neusiedler See" im Burgenland und das Projekt "Welterberegion Bad Goisern, Gosau, Hallstatt, Obertraun" im Inneren Salzkammergut verbinden Arbeitsmarkt- und Tourismuspolitik und können ausgezeichnete Zwischenergebnisse aufweisen.

"Das Projekt "Modellregion Tourismusnetzwerk Neusiedler See" ist beispielgebend für die Weiterentwicklung des österreichischen Tourismus", betonte Hundstorfer. Arbeitsmarktpolitische Prioritäten des Projekts sind unter anderem Landschafts-pflege/Radwege/Wanderwege: Aufwertung bestehender Beschäftigungsverhältnisse in den Gemeinden, das Beschäftigungsprojekt "Gäste- und Betriebsbetreuer" (Pilotprojekt zum neuen Berufsfeld Informationsmanagement) sowie die Förderung von Abgänger/innen der Tourismusschulen (Innovative Einstiegsförderung).

Das Projekt "Welterberegion Bad Goisern, Gosau, Hallstatt, Obertraun" hat zum Ziel, die touristische Qualität im Inneren Salzkammergut zu verbessern, die Saisonen zu verlängern und damit das Beschäftigungsangebot in der Region zu erweitern. Durch Innovationen sollen neue Beschäftigungsfelder im Kultur- und Konferenztourismus eröffnet werden und unter anderem eine stärkere Zusammenarbeit von Tourismusschulen und arbeitsmarktpolitischen Akteuren forciert werden. "Mit Maßnahmen wie diesen beiden Projekten wollen wir dazu beitragen, dass die Tourismus- und Freizeitwirtschaft auch in Zukunft gut aufgestellt ist", so Hundstorfer.

Kopf: Weiterbildung sichert Arbeitsplätze

Der Arbeitsmarkt im Tourismus funktioniert trotz Krise nach wie vor recht gut. Obgleich wir insgesamt weniger Stellen auch in diesem Bereich gemeldet bekommen, finden sich Berufe aus dem Bereich Gastgewerbe und Tourismus weiterhin unter den Top Ten der beim AMS am stärksten nachgefragten Berufe. So gab es von Jänner bis Mai die absolut meisten Stellenzugänge für Kellner/innen (gesamt 11.785), gefolgt von Stellen für Gaststätten-köch/innen (gesamt 7.587) auf Platz zwei und den Stellen für Kochgehilf/innen (gesamt 5.020) auf Platz vier. Den gemeldeten Stellen stehen auch zahlreiche Arbeitsuchende gegenüber. Ende Mai lag das Verhältnis von Arbeitsuchenden zu freien Stellen bei den Kellner/innen bei 1:2,4 und bei den Gaststättenköch/innen bei 1:1,3. "Da hier auf eine freie Stelle weniger als 1,5 Arbeitsuchende kommen, besteht bei den Köchinnen und Köchen nach wie vor Fachkräftemangel", erklärte Johannes Kopf.

Um Betriebe im Tourismus und Gastgewerbe mit gut ausgebildetem Personal weiterhin zu versorgen, fördert das AMS die Fachkräfteausbildung in dieser Branche. Über ein regionales Qualifizierungsprogramm bildet das AMS heuer österreichweit insgesamt rund 900 Personen zu speziellen Fachkräften in Gastronomie- und Tourismusberufen aus. Der Großteil der Schulungen wird in den Tourismusregionen Salzburg (21 %), (Wien (18 %), Steiermark (17 %), Niederösterreich (15 %) und Tirol (15 %) durchgeführt. "Im Rahmen des regionalen Qualifizierungsprogramms werden beispielsweise Facharbeiterintensiv-ausbildungen für Köchinnen und Köche in Wien und Ausbildungen für Restaurantfachkräfte in der Steiermark durchgeführt", erläuterte Kopf.

Darüber hinaus fördert das AMS im Rahmen der Qualifizierungsförderung für Beschäftigte die Weiterbildung von Personen im Alter ab 45 Jahren, von Frauen mit höchstens Lehrausbildung oder mittlerer Schule sowie von Wiedereinsteigerinnen. Dabei finanziert das AMS gemeinsam mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF) den Unternehmen zwei Drittel der Kurskosten, ein Drittel zahlt der Betrieb selbst. Die Förderung wird von der Hotel- und Gastronomiebranche in steigendem Ausmaß in Anspruch genommen: 2007 gab es rund 1.400 Schulungsteilnehmer, 2008 bereits 4.592 und von Jänner bis Mai 2009 haben schon 5.602 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von der Förderung profitiert. "Durch die Qualifizierungsförderung für Beschäftigte erreichen wir, dass an den betrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen verstärkt Ältere und Frauen teilnehmen, und durch die Weiterbildung auch deren Arbeitsplätze besser abgesichert

sind", so Kopf.

Schenner fordert Konjunkturpaket für Regionen und Reparatur des Antikorruptionsgesetzes

"Tourismus findet vor allem in den Regionen statt, daher fordern wir ein Konjunkturpaket zur Stärkung der Regionen und Gemeinden", erklärte Hans Schenner. Durch Investitionen in die Infrastruktur sowie in den Tourismus erhöhe sich das lokale und regionale Potenzial, Einheimische mit ihren Familien in den Regionen zu halten, neue Bürger anzusiedeln, aber auch mehr Urlaubsgäste für die Region zu gewinnen.

Tourismusinvestitionen rechnen sich für die gesamte Volkswirtschaft vielfach, da die Beschäftigungsmultiplikatoren in dieser Branche zu den höchsten zählen. "Überlegen wir doch einmal wie viele Branchen vor Ort allein vom Tourismus profitieren: Vom Bäcker bis hin zum Installateur, um nur zwei Beispiele zu nennen", verdeutlichte Schenner. Aber nur finanzkräftige Gemeinden hätten ausreichend Möglichkeiten in den Tourismus zu investieren und somit auch perfekte Rahmenbedingungen für Bürger und Betriebe zu schaffen.

"Wir wollen im Tourismus keine Kurzarbeit und keine Umschulungen. Unser Ziel ist es, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit zu halten und zwar in Jobs mit Standortgarantie", bekräftigte Schenner. "Wenn Wirtschaftskapitäne wie Hannes Androsch sagen, dass niemand eine Garantie in einer so unsicheren Wirtschaftslage abgeben kann, so ist das falsch: Ich kann eine Standortgarantie abgeben, denn Tourismus ist untrennbar mit Standortgarantie verbunden - aber dafür müssen wir ein optimales Umfeld bieten!"

Weiters fordert Schenner dringend eine Reparatur des Antikorruptionsgesetzes. Dieses Thema sorgt in der Tourismusbranche für großen Unmut. Bereits über ein Jahr ist dieses Gesetz in Kraft, die Unklarheiten werden aber immer größer.

"Ich stimme zu: Korruption muss bekämpft werden, aber bitte nicht mit Kanonen auf Spatzen schießen. Hier ist die Politik dringend gefordert, für klare Regelungen mit Augenmaß zu sorgen, denn derzeit verfehlt dieses Gesetz sein Ziel komplett und stiftet nur Verwirrung."

Das Antikorruptionsgesetz führe gerade in der gehobenen

Gastronomie zu massiven Geschäftseinbußen. "Ich weiß persönlich von einem Gastronomen in der Wiener Innenstadt, der aufgrund des erheblichen Wegfalls von Geschäftsessen bereits drei Mitarbeiter kündigen musste - und das ist kein Einzelfall!", berichtete Schenner.

Nicht vergessen dürfe man auch die zahlreichen Eventagenturen und Catering-Unternehmer, die durch diese Regelungen ebenfalls mittelbar betroffen sind.

Hier bestehe dringender Handlungsbedarf, denn diese Unklarheiten und Unsicherheiten dürfen nicht auf dem Rücken des Tourismus ausgetragen werden.

Mit Bezug auf die Problematik der noch immer bestehenden Einkommensschere zwischen Mann und Frau bekräftigte Schenner: "Unsere Branche ist nicht nur mit rund 60 Prozent aller Beschäftigten weiblich, bei uns sind auch die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede am geringsten." Im Gastgewerbe liegt der Anteil der Verdienste der Frauen an jenen der Männer bei 90,4 Prozent. Der österreichweite Durchschnitt liegt bei 77,3 Prozent.

Kaske fordert Beschäftigungsgarantie und Erhöhung des Arbeitslosengeldes

"Die Sicherung von Arbeitsplätzen hat zurzeit oberste Priorität. Eine Standortgarantie ist gut, noch besser wäre aber eine Beschäftigungsgarantie", meinte Rudolf Kaske.

Auch die soziale Absicherung für Saisonbeschäftigte ist der Gewerkschaft ein Anliegen. "Dringend notwendig wäre in diesem Zusammenhang eine Erhöhung des Arbeitslosengeldes. Die Nettoersatzrate von derzeit 55 Prozent auf 60 Prozent zu erhöhen, kann auch als direkte Investition in den Konsum gesehen werden", so Kaske.

"Die Entwicklung des österreichischen Tourismus ist sehr stark von den Herkunftsmärkten abhängig. Die österreichische Bundesregierung hat vorbildlich auf die Krise reagiert, aber das allein reicht nicht. In Hinblick auf die touristischen Herkunftsmärkte ist auch dort entschlossenes Handeln gefragt - Stichwort: Osteuropahilfe", bemerkt der vida-Vorsitzende.

"Arm trotz Arbeit" dürfe für den Tourismus als identitätsstiftende Prestigebranche des Landes nicht gelten. Die generelle Anhebung des Einkommensniveaus im Tourismus sei daher unumgänglich: "Was die Branche braucht sind höhere Löhne und bessere berufliche Perspektiven, um konkurrenzfähig zu bleiben und damit uns die qualifiziertesten Mitarbeiter/innen nicht abhanden kommen", konstatiert Kaske. Daher könne die Gewerkschaft auch nicht damit zufrieden sein, dass die geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiede im Tourismus geringer sind als in anderen Branchen. Vielmehr gelte es, die Einkommensschere auf hohem Niveau zu schließen und nicht zu akzeptieren, dass Frauen und Männer gleich wenig verdienen.

Rückfragehinweis:

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz
Pressesprecher des Bundesministers
Mag. Norbert Schnurrer
Tel.: +43 (0)1 711 00-2246
mailto:norbert.schnurrer@bmask.gv.at

AMS Österreich
Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Dr. Beate Sprenger
Tel.: +43 (0)1 33 178-522
mailto:beate.sprenger@ams.at

Gewerkschaft vida
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Mag. Ines Schmied
Tel.: +43 (0)1 546 41-113
mailto:ines.schmied@vida.at

Wirtschaftskammer Österreich
Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft
Mag. Maria Aigner / Mag. Irmgard Poschacher
Tel.: +43 (0)5 90 900-3582 / +43 (0)5 90 900-3786
mailto:maria.aigner@wko.at / mailto:irmgard.poschacher@wko.at

*** TP-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.TOURISMUSPRESSE.AT ***

TPT0003 2009-06-15/11:30

151130 Jun 09

Link zur Aussendung:

http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20090615_TPT0003